

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Kapitel 1 – Einleitung	23
A. Gegenstand der Untersuchung	25
B. Thematische Ein- und Ausgrenzungen	27
C. Gang der Untersuchung	28
D. Ziel der Untersuchung	30
Kapitel 2 – Bestimmung des Erbrechtsobjekts	31
A. Rechtsverhältnisse zwischen Provider und Nutzer	32
I. Vertragstypologie der Nutzungsverträge	33
1. Praktische Relevanz der Typenbestimmung	33
2. Vielgestaltigkeit der Hauptleistungspflichten	34
3. Typengemischte Verträge	35
4. Mehrseitiges Finanzierungsmodell der Provider	37
a) Dienste gegen Daten	38
b) Unentgeltlichkeit des Nutzungsvertrags	39
5. Zwischenergebnis zur Vertragstypologie von Nutzungsverträgen	41
II. Urheber- und Leistungsschutzrechte des Erblässers	42
III. Zwischenergebnis zu A.	44
B. Daten als solche – (k)ein Recht an Daten	44
I. Einführung in die Debatte	45
II. Konstruktionsvorschläge nach geltendem Recht	48
1. Sachenrecht	48
2. Deliktsrechtlicher Schutz von Daten	50
a) Recht am Datenbestand als „Sonstiges Recht“ iSv. § 823 Abs. 1 BGB	51
b) Deliktsrechtlicher Schutz von Daten gem. § 823 Abs. 2 BGB	52
c) Rückschlüsse aus dem Deliktsrecht auf den digitalen Nachlass	53
d) Zwischenergebnis	55

3. Urheberrecht	55
a) Urheberrechtsschutz an Sammel- und Datenbankwerken gem. § 4 UrhG	57
b) Leistungsschutz des Datenbankherstellers gem. §§ 87a ff. UrhG	58
c) Bezug zum digitalen Nachlass: Rechtsinhaberschaft und Reichweite des Rechts	59
4. Datenschutzrecht	60
5. (Lauterkeitsrechtlicher) Leistungs- und Geheimnisschutz	62
a) Lauterkeitsrechtlicher Leistungsschutz, §§ 3 Abs. 1, 4 Nr. 3 UWG	63
b) Geheimnisschutz, §§ 1 ff. GeschGehG	63
c) Lauterkeitsrecht und digitaler Nachlass	65
6. Ergebnis: Kein Recht an Daten de lege lata	66
III. Ausblick: Rechtspolitische Diskussion	66
IV. Rückschlüsse aus der Diskussion für den digitalen Nachlass	68
C. Zwischenergebnis zu Kapitel 2	69
Kapitel 3 – Die Rechtsverhältnisse zwischen Provider und Nutzer im Nachlass	70
A. Vorüberlegung: Anwendbares Recht / IPR	70
I. Ausgangspunkt: Internationales Erbrecht	71
II. Vertragsstatut bei Nutzungsverträgen als Erbrechtsobjekt	73
1. Nutzungsverträge als Verbraucherverträge i.S.v. Art. 6 Rom I-VO	74
a) Tatbestand des Art. 6 Abs. 1 Rom I-VO	74
aa) Der Nutzer als Verbraucher	74
bb) Ausüben bzw. Ausrichten der Tätigkeit durch den Anbieter	77
b) Rechtsfolge: Qualifikation abhängig von Rechtswahl	78
c) Zwischenergebnis	80
2. Nutzungsverträge ohne Verbraucherbeteiligung	80
a) Allgemeine Vertragskollisionsnorm, Art. 4 Rom I-VO	80
b) Rechtswahlvereinbarung zwischen Unternehmern, Art. 3 Rom I-VO	82
c) Zwischenergebnis	83
III. Sonstige Erbrechtsobjekte und ihre Anknüpfung	83
IV. Zusammenfassung	85

B. Nutzungsverträge als Erbrechtsobjekt	86
I. Einführung: Vertragliche Rechtsverhältnisse als Erbrechtsobjekte	87
II. Höchstpersönlichkeit als die Grenze der Vererbbarkeit	88
1. Höchstpersönlichkeit im Gefüge zwischen Provider, Erblasser und Kommunikationspartnern des Erblassers	89
a) Der Rechtsgedanke des § 399 Fall 1 BGB im Erbrecht allgemein	90
b) Der Rechtsgedanke des § 399 Fall 1 BGB im digitalen Nachlass	91
aa) Beurteilung der Pflichten des Providers	91
bb) Beurteilung der Pflichten des Nutzers	93
cc) Zusammenfassung	94
c) Vertragsimmanenter Schutz der Kommunikationspartner	94
aa) Konto- oder personenbezogene Pflicht des Providers	95
bb) Erwartungen des verständigen Nutzers	97
cc) Keine Verfügungsbefugnis nach Versenden einer Nachricht	98
dd) Zwischenergebnis zu c)	99
d) Reichweite des ererbten Rechts am Nutzungskonto	100
aa) Die Rechtsprechung zum Girokonto im digitalen Nachlass	101
bb) Keine Vergleichbarkeit von Girokonto und online Accounts	103
cc) Zwischenergebnis zu d)	104
e) Zwischenergebnis zu 1.	105
2. Höchstpersönlichkeit im Verhältnis zwischen dem Erblasser, seinen nächsten Angehörigen und den Erben	106
a) Differenzierungstheorie und „Infektion“	108
b) Einheitlichkeit des Nachlasses	109
aa) Praktikabilitätserwägungen	110
bb) Die Wertung der §§ 2047 Abs. 2, 2373 BGB	111
cc) Funktion und Reichweite der Wahrnehmungsberechtigung	112
dd) Zwischenergebnis zu b)	114
c) Kein Ausschluss der schlichten Kenntnisnahme durch die Erben	114
d) Zwischenergebnis zu 2.	116

3. Zwischenergebnis zu II.	116
III. Beschränkung des übergebenen Rechts	117
1. Das Datenschutzrecht der EU-Datenschutz- Grundverordnung	118
a) Anwendungsbereich der DS-GVO	119
aa) Kein postmortaler Datenschutz des Erblassers	120
bb) Kommunikationspartner des Erblassers als „betroffene Person“	121
cc) Ausschluss des Anwendungsbereichs gem. Art. 2 Abs. 2 DS-GVO	123
dd) Zwischenergebnis zu a)	124
b) Erlaubnistatbestände des Art. 6 Abs. 1 DS-GVO	124
aa) Einwilligung, Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. a) DS-GVO	124
bb) Erfüllung eines Vertrags, Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b) Var. 1 DS-GVO	126
(1) Die betroffene Person als Vertragspartei	127
(2) Erforderlichkeit i.S.v. Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b) Var. 1 DS-GVO	128
(3) Zwischenergebnis zu bb)	130
cc) Wahrung berechtigter Interessen, Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f) DS-GVO	130
(1) Berechtigte Interessen des Verantwortlichen bzw. Dritter	131
(2) Erforderlichkeit der Datenverarbeitung	133
(3) Kein Überwiegen der Interessen der betroffenen Person	135
(4) Kinder im Rahmen von Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f) DS-GVO	137
(5) Widerspruchsrecht des Betroffenen, Art. 21 Abs. 1 S. 1 DS-GVO	139
(6) Zwischenergebnis zu cc)	141
c) Verarbeitung „sensibler“ Daten im Sinne von Art. 9 DS-GVO	142
aa) Das Verarbeitungsverbot aus Art. 9 Abs. 1 DS- GVO	142
bb) Die Ausnahmetatbestände aus Art. 9 Abs. 2 DS- GVO	144
cc) Zwischenergebnis zu c)	146
d) Zwischenergebnis zu 1.	147

2. Fernmeldegeheimnis gem. § 88 TKG	148
a) Verpflichtung des Providers durch § 88 TKG	149
aa) Verpflichtung als Diensteanbieter im Sinne des TKG	149
bb) Verpflichtung als Diensteanbieter im Sinne des TMG	151
cc) Zwischenergebnis zu a)	152
b) Tatbestand von § 88 Abs. 3 TKG	152
aa) Herrschende Ansicht: Kein Verstoß gegen § 88 Abs. 3 S. 1 TKG	153
bb) Andere Ansicht: Verstoß gegen § 88 Abs. 3 S. 1 TKG	156
cc) Rechtsdogmatische oder rechtspolitische Lösung	157
c) Fazit zu 2.	158
3. Zwischenergebnis zu III.	158
IV. Gestaltungsspielraum der Vertragsparteien	159
1. Regelungen im Wege der Individualabrede	160
2. Regelung im Wege Allgemeiner Geschäftsbedingungen	162
a) Einbeziehungskontrolle	162
b) Inhaltskontrolle	164
aa) (Faktischer) Ausschluss der Vererbbarkeit	166
(1) § 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB	168
(2) § 307 Abs. 2 Nr. 2 BGB	170
(3) Vorgaben für eine zulässige Klausel zur (Un-)Vererbbarkeit	172
(4) Frist-Variante	174
(5) Zwischenergebnis zu aa)	175
bb) Bestimmung zur Accountberechtigung	176
(1) Zivilrechtliche Beurteilung	176
(2) Datenschutzrechtliche Bewertung	178
(3) Zwischenergebnis zu bb)	180
cc) Legitimationsklauseln / Erbfolgenachweis	180
(1) Nachweis der Erbenstellung	181
(2) Nachweis der Nachlasszugehörigkeit	183
dd) Zwischenergebnis zu b)	184
3. Zwischenergebnis zu IV.	184
V. Zwischenergebnis zu B.	185

C. Urheberrechtlich geschützte Accountinhalte als Erbrechtsobjekt	186
I. Die Urheberrechte des Nutzers und ihre Vererbbarkeit	188
1. Urheber- und Leistungsschutzrechte des Nutzers	189
a) Unterscheidung der Kontoinhalte nach Werkarten	189
b) Der Nutzer als Schöpfer im Sinne von § 7 UrhG	191
c) Zwischenergebnis zu 1.	192
2. Vererbung des Urheberrechts, § 28 Abs. 1 UrhG	192
3. Zwischenergebnis zu I.	194
II. Lizenz des Providers an Urheberrechten des Nutzers	194
1. Wirksame Vereinbarung über Nutzungsrechte	196
a) Übertragungszweckgedanke des § 31 Abs. 5 UrhG	196
b) AGB-Kontrolle, §§ 305 ff. BGB	198
aa) Leitbildverstoß, § 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB	199
bb) Transparenzgebot, § 307 Abs. 1 S. 2 BGB	201
cc) Vorgaben für eine zulässige Klausel zur Rechtseinräumung	203
c) Zwischenergebnis zu 1.	204
2. Bindung der Rechtsnachfolger an die Lizenzeinräumung	205
3. Zwischenergebnis zu II.	207
III. Berechtigung an den Accountinhalten kraft Urheberrechts	207
1. Recht des Urheberrechtsinhabers auf Löschung der Accountinhalte	208
2. Recht des Urheberrechtsinhabers auf Zugang zum Account	209
3. Zwischenergebnis zu III.	210
IV. Zwischenergebnis zu C.	210
D. Schlussbetrachtungen zu Kapitel 3	211
Kapitel 4 – Fazit und Ausblick	213
I. Zusammenfassung in Thesen	214
II. Ausblick	217
Literaturverzeichnis	219